



Ausgabe 44
Herbst/Winter 2025

Fähri-Zytig

Die Zeitung für die Freunde der Basler Fähren

Le journal pour les amis des bacs rhénans de Bâle
The newspaper for the friends of the Basel Rhine Ferries
バーゼルフェリー愛好者新聞



Foto: © Jean-Claude Veyre

Sanierung der Ufermauer Pfalz

Von Jürgen Wecke, Ingenieurbureau
Aegerter & Bosshardt AG

1. Anlass und Umfang der Baumassnahmen

Die Rheinufer innerhalb der Stadt Basel sind durch Stützmauern oder Pflästerungen befestigt, die schon vor Jahrzehnten erstellt wurden. Diese Befestigungen verhindern ein Abspülen der Uferbereiche, sichern dadurch die Stabilität der dahinter liegenden Gebäude und Strassen und erhalten damit auch das Stadtbild entlang des Rheins. Die Befestigungen sind mehrheitlich gemauert.

Durch die permanente Einwirkung der Wasserströmung auf das Mauerwerk und

durch wiederkehrende Hochwasser kann dessen Struktur angegriffen, die Mauerfugen ausgespült und so dessen Stabilität beeinträchtigt werden – so geschehen an einem etwas oberhalb gelegenen Mauerabschnitt, wo 1999 ein Teileinsturz passierte.

Das Tiefbauamt Basel-Stadt überwacht die verschiedenen Uferabschnitte turnusgemäss und hat im Bereich der Ufermauer unterhalb der Pfalz o.e. Schädigungen festgestellt. Die Berechnungen im Zuge einer statischen Untersuchung der Mauer konnten nur für den Moment genügende, aber auf Dauer keine ausreichende Standesicherheit nachweisen. Deshalb wurde folgendes Sanierungsprojekt ausgelöst:

- Stabilisierung der Mauer- und Böschungsstruktur durch Reinigen, Ersatz beschädigter Steine, Neuverfugen der Mauer und Verankern mit Stahlnägeln im Untergrund;
- Stabilisieren des Mauerfusses gegen Abrutschen durch eine Vergrösserung des Mauerfundaments unter Wasser, welches gleichzeitig mit der Rheinsohle verzahnt wird.

Bauvorgang

Der Ort der Sanierungsarbeiten ist normalerweise nicht für Baumannschaften und -geräte zugänglich. Als günstigste Lösung wurde das Schütten einer provisorischen Baustrasse – einer sog. Baupiste – von

der Wettsteinbrücke her evaluiert. Die Baupiste erlaubt fast jederzeit – gewisse Hochwassersituationen ausgenommen – den Zugang zur Mauer für die Bauarbeiten. Die Baupiste wurde nur zu diesem Zweck erstellt und wird nach Beendigung der Mauersanierung wieder rückgebaut. Nach Erstellen der Baupiste konnten die eigentlichen Instandsetzungsarbeiten «Stabilisierung der Mauer- und Böschungsstruktur» und «Stabilisieren des Mauerfusses» beginnen. Ersteres ist abgeschlossen, Letzteres hat aktuell begonnen.

2. Bauprogramm

Mit dem Schütten der Baupiste wurde Ende 2023 begonnen, behindert durch Hochwasser war diese im Juni 2024 erstellt. Die Stabilisierung der Mauerstruktur erfolgte von Juli 2024 bis Juli 2025, diejenige des Mauerfusses wird von August bis Dezember 2025 in Anspruch nehmen. Der Rückbau der Baupiste wird Anfang 2026 abgeschlossen sein. Der Rückbau wird allerdings nur teilweise erfolgen, das Schüttmaterial wird unterhalb der Wettsteinbrücke zwischengelagert bis zur Weiterverwendung – voraussichtlich Ende 2026 – im Zuge der Böschungssanierung entlang des Oberen Rheinwegs.

3. Baukosten

Die Gesamtkosten der Verstärkungsmassnahmen zur Stabilisierung der Ufermauer und Uferböschung belaufen sich auf rund CHF 6 Mio. Ein gutes Drittel davon muss für die Baupiste aufgewendet werden, knapp die Hälfte für die Stabilisierung der Mauerstruktur und die verbleibenden Kosten für das Stabilisieren des Mauerfusses und Begleitmassnahmen. Rund ein Drittel der Gesamtkosten werden durch den Bund im Rahmen der Naturgefahrenprävention subventioniert.

4. Synergien zum Parallelprojekt Böschungssanierung Oberer Rheinweg

An der Böschungspflasterung im Verlauf des Oberen Rheinwegs wurden ähnliche Schäden an der Struktur wie eingangs beschrieben festgestellt. Auch dort wurde ein entsprechendes Sanierungsprojekt ausgearbeitet, für das aktuell der Kredit durch den Grossen Rat bewilligt werden muss. Auch am Oberen Rheinweg soll die Baustellenlogistik über eine provisorische Baupiste am Rheinufer erfolgen, um Baustellenverkehr auf dem Oberen Rheinweg zu vermeiden. Hierfür soll das zwischengelagerte Schüttmaterial der Baupiste Ufermauer Pfalz verwendet werden.



Die extra aufgeschüttete Baupiste zur Sanierung des Mauerfusses.
Foto: © Dieter Bühler

Exklusive Führung für Fährli-Verein-Mitglieder im Tierpark Lange Erlen

Seit 1871 ist der Tierpark Lange Erlen das Ausflugsziel im Kleinbasel und das «Fenster zur Natur unserer Region». Im idyllischen Park mit vorwiegend einheimischen Tieren können Wisent, Rothirsch und Gämse in naturnah gestalteten Anlagen beobachtet werden. Spüren Sie Luchse, Füchse und Wildkatzen auf und sehen Sie den Woll- und Wildschweinen beim Schlammbad zu. Seit 2024 bewohnen drei Wölfe die neue grosse Auenlandschaft. Im Erlebnishof kommt man Zwergeseln, Ponys, Ziegen, Kaninchen und Meerschweinchen sowie



Hühnern ganz nah. Uhu, Zwergohreule und Steinkauz leben in grosszügigen Volieren. Neu eingezogen im Försterhaus sind die attraktive Smaragdeidechse und der putzige Gartenschläfer. Auf einem Spaziergang rund um die Weiher begegnet man zahlreichen Gänsen und Enten. Pfaue, Störche und Reiher bewegen sich frei im Park. Ebenfalls ein Bijou für Naturfreunde ist der imposante und vielfältige alte Baumbestand. Der Eintritt in den Tierpark ist frei. Mit einer Mitgliedschaft im Erlen-Verein, einer Spende oder einer Tier- oder Baumpatenschaft sorgen Sie dafür, dass es auch weiterhin so bleibt. Wir danken für jede kleinere oder grössere Spende: PC-Konto 40-5193-6, IBAN CH04 0900 0000 4000 5193 6 oder per TWINT:



Anmeldung für die Tierparkführung

Erleben Sie den Tierpark Lange Erlen auf einer exklusiven Führung für Fährli-Verein-Mitglieder. Werfen Sie mit uns einen Blick hinter die Kulissen des Tierparks und erfahren Sie Interessantes über Tiere, Projekte und Zukunft des Parks.

Die Führung findet statt am Donnerstag, 13. November 2025, um 17.00 Uhr. Anmeldung direkt an info@erlen-verein.ch.

Die Platzzahl ist auf 50 Personen beschränkt, die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Tierpark Lange Erlen
Erlenparkweg 110, 4058 Basel, 061 681 43 44,
www.erlen-verein.ch

Rückblick Fähri-MV 25: Von Salatsauce und eleganten Kontern

Von Jean-Claude Veyre, Redaktion

Nach den Turbulenzen anlässlich der Jubiläums-MV vom letzten Jahr hatte sich der Vorstand des Fähri-Vereins zwei Ziele fürs 2025 gesetzt:

- Eine Lokalität zu finden, die für mehr als 300 Teilnehmende Platz bietet;
- Auf ein einfaches und zuverlässiges System für die Eingangskontrolle zurückgreifen zu können.

Die Wahl des Lokals fiel auf Klybeck 610, das zur Wyniger-Gruppe gehört. Anlässlich eines Besuchs vor Ort im August 2024 überzeugten uns einerseits der schöne und eindrücklich grosse Saal und andererseits die gute Erreichbarkeit mit dem Tram. Um das Einlassprozedere zu verbessern, entschied sich der Vorstand für den Einsatz eines Ticketing-Systems, das von der Eventplattform «Eventfrog» angeboten wird.

So fand die Mitgliederversammlung schliesslich am 22. Mai an einem neuen Ort und mit

einem neuen Anmeldeverfahren statt – für einige Mitglieder vielleicht etwas zu viel des Neuen. Die Zahl der Anmeldungen lag mit rund 160 unter denjenigen der letzten Jahre, und effektiv teil nahmen letztendlich nur 136 Mitglieder.

Der offizielle Teil der Mitgliederversammlung wurde von der Präsidentin Martina Meinicke gewohnt speditiv abgewickelt. Unter Varia gab es nur eine Frage zu beantworten und so war nach einer halben Stunde bereits alles abgehakt. Der gesellige Teil, das Fähri-Mähli, durfte beginnen.

Das Fähri-Mähli

Für das Essen war das Team von Wyniger Catering & Events zuständig. Der Start war zwar etwas holprig, da viele Gäste fanden, es wurde etwas bei der Salatsauce gespart. Das Problem wurde aber rasch gelöst und am weiteren Verlauf gab es nichts mehr auszusetzen. Der Service klappte sehr gut, das Personal war aufmerksam und freund-

lich und das Essen schmeckte ebenfalls vorzüglich.

Für das Rahmenprogramm zeichneten Salomé Jantz und David Bröckelmann (der von mir einmal fälschlicherweise als Daniel angekündigt wurde, was er mit «scho guet, Markus» elegant konterte) verantwortlich. In zwei Blöcken gingen sie mit zahlreichen Fakten und Anekdoten gekonnt auf das Thema Fähri und Fähri-Verein ein und konnten oftmals ein Lächeln oder Schmunzeln ins Gesicht der Anwesenden zaubern.

Alles in allem war es aus Sicht des Vorstands ein gelungener Abend, der den Rahmen für gute Begegnungen und viele interessante Gespräche bot. Das Lokal war attraktiv, es gab diesmal keine Probleme wegen beschränkter Zahlungsmöglichkeiten und der Einlass der Teilnehmenden konnte zuvor noch nie so speditiv abgewickelt werden. Für die Mitgliederversammlung 2026, die am 21. Mai stattfinden wird, gibt es für einmal keinen zwingenden Anpassungsbedarf.



Für das Rahmenprogramm zeichneten Salomé Jantz und David Bröckelmann verantwortlich. In zwei Blöcken gingen sie mit zahlreichen Fakten und Anekdoten gekonnt auf das Thema Fähri und Fähri-Verein ein und zaberten oftmals ein Lächeln oder Schmunzeln ins Gesicht der Anwesenden.

Foto: © Jean-Claude Veyre

ESC, Fussballfieber und magische Morgenstunden

St. Alban-Fähre «Wild Maa»

Von Rosi Tiefenthal, Pächterin

Das Frühjahr und der Sommer 2025 waren ein wettertechnisches Wechselbad. Von wenig warm im Juni, über grau und nass im Juli, bis zur Rückkehr des Sommers im August, hatten wir die ganze Palette, die das Wetter so zu bieten hat.

Wie jedes Jahr an Ostern brachte uns der Osterhase viele Schoggihasen, mit dem Auftrag an die Fährlleute, diese den Kindern zu verteilen. Viele leuchtende Kinderaugen dankten erfreut. Ebenso gehören die Rosen, welche wir den Müttern und Frauen am Muttertag verteilen, schon zur Tradition auf der Wild Maa-Fähri. Kulturell boten der Frühling und Sommer auch einige Highlights. Im Mai fand, wie allgemein bekannt, der ESC in Basel statt. Für spezielle Anlässe dekorierte Radio SRF unsere Fähre wie einen Dschungel. Einige Künstler gaben kleine Konzerte und Interviews. All dies fand während des normalen Fährbetriebs statt, sorgte für gute Stimmung und kam bei den Fahrgästen sehr gut an.

Im Juli war ganz Basel im Fussballfieber. Die Frauenfussball EM wurde in der Schweiz ausgetragen, einige wichtige Spiele davon in Basel. Auf der Fähre spürten wir den Spirit dieses Grossanlasses. Viele Fans be-

nutzten die Fähre und es gab manche länderübergreifende Diskussion. Die Stimmung war aber immer sehr fair, entspannt, friedlich und oft auch lustig.

Zwischendurch waren wir auch immer wieder Schauplatz für kleinere Kulturanlässe. Da gab es morgens um halb sechs Uhr eine Performance mit Tänzerinnen und mit keltischer Harfe. Es war einfach magisch!

Ein andermal war ein Schreibzirkel an Bord, welcher sich von der Stimmung auf der Fähre inspirieren liess. Jeden 1. Dienstag im Monat geniesst der Kneippverein Basel die Ruhe und Gelassenheit einer oder auch mehrerer abendlicher Überfahrten auf dem Rhein.

Noch eine Geschichte aus der Welt der Wild Maa-Fähre: Unsere Glocke im Kleinbasel war schon länger kaputt. Sie hatte einen grossen Riss und schepperte nur noch dumpf anstatt schön zu bimmeln. Im Mai sprach uns Benny Zeuggin*, ein Stammkunde, darauf an. Er erzählte mir, dass er eine Schiffsglocke geerbt habe. Diese hing früher im Büro seines Schwiegervaters, der eine kleine Reederei hatte. Nach jedem erfolgreich abgeschlossenen Geschäft läutete er mit dieser Glocke. Das Ehepaar Zeugin schenkte uns nun diese Glocke. Sie meinten, dass dies sicher auch im Sinne ihres Vaters (Schwiegervaters) sei, da seine Asche hier von der Wild Maa-Fähri aus dem Rhein übergeben wurde.

So kam es, dass eben diese Glocke bei uns am Kleinbasler Steg hängt und mit ihrem wunderschönen hellen Klang den «Wild Maa» über den Bach ruft.

Euri Fährifrau Rosi

Münster-Fähre «Leu»

Von Noa Thurneysen, Pächter

Erstaunlicherweise war das 2024 trotz des langen Ausfalls im Winter/Frühling mein bestes Jahr bisher. Dies verdanke ich vor allem einer perfekten Fasnacht und einer hervorragenden Herbstmesse. Dies zeigt, wie wichtig diese beiden Anlässe für den Fährbetrieb sind. Es sind jedoch nicht nur die beiden Anlässe, die zum guten Geschäftsgang beigetragen haben. Die Menschen im öffentlichen Raum sind zurück, die Corona-Jahre sind definitiv vorbei und auch die Touristen kommen wieder in grosser Zahl nach Basel. Der Rhein etabliert sich weiter als Naherholungsgebiet und der Abschnitt zwischen Mittlerer Brücke und Wettsteinbrücke wird intensiver bespielt. Der Nachfolger des «Kaffee-Mobil» beim Kleinbasler Steg der Münster-Fähre hat sich zum abendlichen Restaurationsbetrieb entwickelt, was mehr Menschen an diesen

* Anmerkung Beat Grossglauser: Benny Zeuggin, wie auch sein Schwiegervater (Fille Lehr) waren in den 3E, konkret bei den Hären, darum die «Beziehung» zur St. Alban-Fähre – Wild Maa.



Michael von der Heide auf der Vogel Gryff

Foto: © Pan Thurneysen

Abschnitt des Rheins lockt. Das 2024 war das erste Jahr, in dem ein merklicher Teil der Überfahrten auf digitalem Weg bezahlt wurde. Twint und EC/Kreditkarten haben sich auf der Münster-Fähre etabliert und werden immer stärker genutzt. Noch immer stellt das Kassieren mit dem Kartenterminal eine Herausforderung dar, da Bargeldzahlungen schneller sind als Kartenzahlungen. Die Gäste sind jedoch immer mehr an Kartenzahlungen gewohnt, so dass sich eine grössere Routine bemerkbar macht, was es uns ermöglicht, auch bei vollem Betrieb und vielen einzelnen Zahlungen Karten zu akzeptieren. Auch haben die Terminals Fortschritte gemacht in den letzten Jahren und ich bin zuversichtlich, dass innerhalb weniger Jahre die Kartenzahlung gleich einfach akzeptiert werden kann wie das Bezahlen mit Bargeld. Einzig die Problematik der Doppelnutzung der Smartphones für Fotos und Bezahlung stellt für einige noch eine Herausforderung dar, dies ist jedoch auch beim Fotografieren während dem Bezahlen mit Bargeld manchmal eine verzwickte Sache. Eventuell müsste man sich überlegen, ob man den Menschen empfehlen muss, zumindest die halbe Überfahrt ohne fotografieren zu verbringen, sonst verpassen sie vor lauter Fotos noch die ganze «Fähri-Fahrt».

Die Baustelle im Grossbasel konnte 2024 beginnen und wird mich bis mindestens Ende 2025 begleiten. Das Rheinufer hat sich während der Baustelle stark gewandelt, die Aussicht auf den Rhein hat sich durch den Wegfall der Vegetation vergrössert, viele der Gäste auf der Münster-Fähre stören sich jedoch an der «kahlen Mauer». Mir persönlich gefällt das neue Grossbasler Ufer, die Vegetation wird ihren Weg finden und es ist eine ganz andere Atmosphäre auf dem «Fährbödeli», der Plattform unter der Pfalz.

Gespannt verfolge ich die Entwicklung in der Beschaffungskommission der neuen Münster-Fähre. Die vie-

Winterfahrplan

(Beginn Winterzeit bis Ende Winterzeit)

St. Alban-Fähre «Wild Maa»

Montag bis Freitag bei schönem Wetter:

ca. 12 bis 16 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertage: 11 bis 17 Uhr

Münster-Fähre «Leu»

Täglich 11 bis 17 Uhr.

Während der Basler Herbstmesse 11 bis 22 Uhr

Basler Fasnacht: So. 11 bis 22 Uhr, Mo. 2 bis

24 Uhr, Di. 11 bis 1 Uhr, Mi. 11 bis 24 Uhr.

27.11.: Abendfahrt für Mitglieder Fähri-Verein.

Klingental-Fähre «Vogel Gryff»

Täglich: 11 bis 17 Uhr

Basler Herbstmesse: 10 bis 22 Uhr

Basler Fasnacht: Morgestraich / Mo. 2 bis 24

Uhr, Di. und Mi. von 11 bis 24 Uhr.

St. Johann-Fähre «Ueli»

Montag-Freitag: 14 bis 16 Uhr (nur bei

sonnigem Wetter)

Sa./So. und Feiertage 11 bis 17 Uhr



Summer in the City.

Foto: © Rosi Tiefenthal



Mit em Dudelsagg übere Rhy.

Foto: © Alex Guerrieri

len neuen Vorschriften, die Erkenntnisse der anderen Fähren und neue Ideen werden ausgeklügelt, geplant aber auch verworfen. Es wird eine neue Fähre geben, keine Klingental-Fähre 2.0, so viel ist jetzt schon ersichtlich. Ich bin sehr gespannt wie es weiter geht und wie sich das neue Schiff präsentieren wird.

Liebi Grüess Noa

Klingental-Fähre «Vogel Gryff»

Von Alex Guerrieri, Pächter

Die Saison 2025 war gespickt von vielen positiven Ereignissen. Basel-Stadt hatte so viel Grossanlässe wie schon lange nicht mehr. Die traditionellen Basler Anlässe wie Fasnacht, Basel Tattoo oder Bundesfeier waren der grösste Magnet für die Klingental-Fähri und waren sehr gut besucht, teilweise bis morgens 1 Uhr. Während der Frauenfussball-EM blieb es eher ruhig, dafür war die Woche vom «ESC» hoch im Kurs. Petrus war im Frühling nicht so oft anwesend und somit konnten wir den Frühlingsputz am Gründonnerstag ausführen – bei leichtem Schneeregen konnte das Dach in bester Weise gereinigt werden. Das grosse Hochwasser hat dieses Jahr nicht stattgefunden, wir hatten dafür mit einem tiefen Wasserstand zu kämpfen. Dank dem Entscheid anlässlich der Revision vor knapp drei Jahren, das Schwellbrett auf drei verschie-

dene Stufen einstellbar zu montieren, konnten wir ohne Probleme und ohne Zwischenfälle immer fahren.

Die Schwimmer sind im Sommer im Wasser ein grosses Hindernis, man könnte sie aus Fähri-Sicht fast einen Fluch nennen. Vor allem das offizielle Rheinschwimmen zieht viele Touristen an und die Kommunikation gestaltet sich schwierig. Mit Piktogrammen wäre es vielleicht einfacher zu sagen: «Bitte schwimmen und nicht treiben lassen».

Der Einstieg in den Rhein via unsere Stege findet grossen Gefallen, sehr zum Leid unserer Holzgeländer, welche als Sprungbrett-Hilfe dienen. Positives zum Abschluss: auf jeder Überfahrt ist immer mindestens ein Rheinschwimmer dabei, und wenn kurz vor dem Feierabend Sonnenuntergangs-Stimmung herrscht, freue ich mich auf eine voll besetzte Fähri mit nassen Badekleidern.

Apropos Sonnenuntergang bzw. aufgehender Mond: die Vollmondfahrten im Juni, Juli und August wurden sehr geschätzt und der Vollmond jeweils mit viel Applaus begrüsst. Sehr gerne werden wir die Fahrten nächstes Jahr wiederholen und die Daten in der Frühlingsausgabe mitteilen. Um einen Sitzplatz wird noch nicht gestritten, dafür mit einem kleinen Gläschen angestossen. Wir freuen uns auf die kommende Wintersaison und bis bald.

Team und Alex

St. Johann-Fähre «Ueli»

Von Michael Sackmann, Pächter

Der Frühling und Sommer 2025 waren für die Ueli-Fähre insgesamt sehr schön. Der ESC war bei uns von verhaltener Nachfrage geprägt. Auch während der Fussball-Europameisterschaft der Frauen im Juli konnten wir keine spürbare Zunahme an Fahrgästen verzeichnen. Viele potenzielle Nutzer:innen scheinen die Spiele lieber an festen Standorten oder zu Hause verfolgt zu haben.

Der Monat Juli zeigte sich wettertechnisch durchgezogen – was sich direkt auf die Fahrgastzahlen auswirkte. Weder ausgeprägte Hitzeperioden noch stabile Schönwetterphasen, die typischerweise für hohe Frequenzen sorgen, traten auf. Dafür lieferte der Sommer pünktlich auf das Ende der Sommerferien ein Comeback und die Menschen strömten wieder an den Rhein und somit auf die Fähre.

Eine sehr erfreuliche Sache war die enge Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Basel-Stadt: Im August fand eine Schulung der Bootsführer:innen statt, mit dem Ziel, das gegenseitige Verständnis zwischen den verschiedenen Akteuren auf dem Rhein, insbesondere zwischen den Fähren und den Polizeikräften, zu fördern. Das Feedback war durchwegs positiv und ich freue mich auf die weitere, konstruktive Zusammenarbeit!

«Verzell du das im Fährimaa»



Tino Krattiger

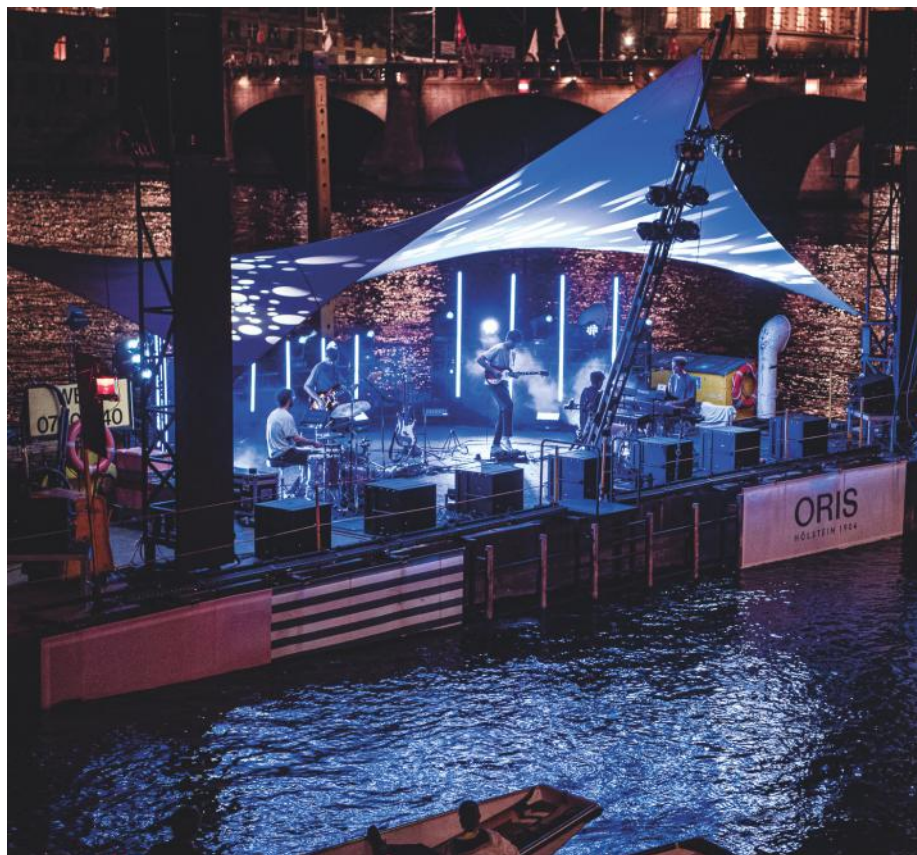
Foto: zVg

Als ich ab 1966 im Kleinbasel, genauer in der Utengasse, aufwuchs, war der Obere Rheinweg für uns Knirpse auch ein Spielort für Räuber & Poli und die «Drei MuskeLtiere» (wir kannten den Roman von Alexandre Dumas und der Garde des Französischen Königs noch nicht).

Grossmutter sah das allerdings nicht so gerne. Der Rheinweg war in ihren Augen gefährlich. Zumindest roch es dort vor der Schaffung der Kanalisation etwas «streng». Also wurde das Territorium abgesteckt: «Vo dr Rhybrugg bis zem Fäärimascht», beschwor mich Grossmutter, gemeint war der Mast der Münster-Fähre für das Gierseil. Daran faszinierte mich, dass es offenbar nicht ganz «glänggt het», mit dem Rückspann des Stahlseils vom Mast zur Verankerung im Boden. Irgendwie stand da ein Haus «im Wääg». Am Haus, Oberer Rheinweg zur Riehentorstrasse war eine Kerbe in der Fassade, damit das Seil seinen geraden Verlauf nehmen konnte. Hier eröffnete sich mir ein Basler Begriff, der bis heute seine Gültigkeit hat: «S goot nit anderscht»!

«S goot nit anderscht» sagten auch die drei Herren vom Tiefbauamt, als ich vor 26 Jahren am Oberen Rheinweg stand und ihnen die Idee von einem Floss im Rhein näherbringen wollte. «Usgschlosse» sagte einer. Der Andere «jä guet, wenn mer innerhalb vor der Schifffahrtlinie blybye ...», der Dritte «denn mien mer aber ...» - und plötzlich war es ihr Floss. Und drei grosse «Buebe» werweissten, wie das Ganze zu bewerkstelligen wäre. Die Sache war geritzt und das erste FLOSS stand im Jahr 2000 ganze 20 Meter vom Rheinufer entfernt.

Ich fragte einen Tag vor dem ersten Konzert den Flosseigner, ob er mir bitte einen 20 Meter langen Steg organisieren könne. Der lachte nur, die Frage



Konzert von James Gruntz auf dem FLOSS.

Foto: © Florence Dreier

war reichlich naiv: «Es gibt keine so langen Stege». Und wie ich denn zum Floss rüberkomme? Seine Antwort: «Frag mal Jacques Thurneysen von der Münster-Fähre, vielleicht hat der eine Idee». Nach der Devise «Verzell Du das im Fährimaa», fragte ich Jacques. Der wusste als Fährimaa die Lösung. Er erklärte mir das uralte Prinzip der Fähren: in der Mitte der 20 Meter (zwischen Floss und Berme) verankerst du eine Boje im Rhein, legst ein Seil zu einem Weidling, dort knotest du beim «Schloss», am Bug einen Querstrick zum Weidling, hängst das Bojenseil mit einer Schlaufe zum Querstrick und legst das Führungsseil entgegen der Richtung, die du fahren willst, Backbord oder Steuerbord. Dann steckst du das Ruder vertikal entweder Steuerbord oder Backbord am Bug ins Wasser und überlässt dich der Strömung. Diese bringt dich

sicher zum gewünschten Ziel. Alles soweit einfach und klar, liebe Leserinnen und Leser? Soviel kann ich versichern, es funktionierte! Die kleine Fähre beim FLOSS war geboren. Im zweiten Jahr kauften wir einen eigenen Weidling. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, wenn man es beherrscht, aufrecht im Weidling zu stehen und ein wenig Gondoliere in Venedig zu spielen. Ich bin dankbar, dass es keine 20 Meter Stege gab und noch immer nicht gibt: die «Dramaturgie» vor einem Konzert, wenn die Musiker den schwankenden Weidling betreten, vom Publikum mit Applaus begrüsst werden und zum Publikum winken, wenn der eine oder andere nicht vor Angst in die Hocke geht – diese 30 Sekunden Überfahrt ist ein Stück Fähri-Feeling, welches unbezahlbar ist. Bis heute!

Tino Krattiger

Impressum Fähri-Zytig

Die Fähri-Zytig wird vom Fähri-Verein Basel herausgegeben. Sie erscheint zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst. Sie wird den Mitgliedern des Fähri-Vereins gratis zugestellt und liegt auf den vier Fähren, bei Basel Tourismus sowie ausgewählten Standorten auf.

Redaktion

Dieter Bühler, Beat Grossglauser, Martina Meinicke,

Noa Thurneysen, Jean-Claude Veyre

Druck / Auflage

Druckerei Bloch AG, Arlesheim
Auflage 7'000 Exemplare.

Inserate

Insertionspreise sind auf www.faecri.ch ersichtlich.

Spendenkonto

Für Spenden verwenden Sie bitte folgendes Postkonto: 40-033943-3.
Jede Spende ist herzlich willkommen!

Redaktionsadresse

Fähri-Verein Basel, Redaktion Fähri-Zytig
4000 Basel
redaktion@faehri.ch
www.faecri.ch

Zämme am Rhy: Roche, die Fähri und das FLOSS Basel

Im August stand der Rhein in Basel einmal mehr im Mittelpunkt. Am FLOSS-Festival feierten wir gemeinsam mit Tausenden von Besucherinnen und Besuchern die besondere Stimmung am Wasser. Es war ein voller Erfolg, der die Freude am Miteinander spürbar machte.

Als Dank an die Basler Bevölkerung haben wir an einem der FLOSS-Tage die kostenlose Überfahrt mit der Fähre ermöglicht. So konnten Einheimische wie Gäste für einen Moment die Ruhe mitten in der Stadt auf dem Rhein geniessen, bevor der Trubel wieder weiterging.

Ein Stück Basel, das verbindet

Das Wasser, die Altstadt im Blick und dieses besondere Gefühl: So erleben Baslerinnen, Basler sowie Gäste die Fahrt mit der Fähre über den Rhein. Ein Erlebnis, das Roche seit bald 50 Jahren mitträgt.

Seit 1976 unterstützen wir die Basler Fähren. Sie sind nicht nur ein Wahrzeichen der Stadt, sondern auch ein Stück lebendige Tradition. Es ist uns wichtig, dieses Kulturgut zu bewahren und für die Menschen in Basel zugänglich zu halten. Die Fähren sind eine Brücke zwischen Quartieren, Menschen und der Geschichte unserer Stadt. Wir sind stolz darauf, schon so lange Teil dieser Reise zu sein.

Roche: Engagement für die Gesellschaft

Nachhaltiger Erfolg gelingt nur dann, wenn er auch der Gesellschaft zugutekommt. Darum engagieren wir uns gemeinsam mit Partnerorganisationen bewusst in Basel – in den Bereichen Umwelt, Soziales, Bildung und Kultur.

Team Sponsoring und Donations Basel/Kaiseraugst, Roche



Als Dank an die Basler Bevölkerung ermöglichte Roche an einem der FLOSS-Tage die kostenlose Überfahrt mit der Fähre für alle.

Foto: © Dieter Bühler

Danksagung

Die Basler Fähren sind der «Roche» für ihre permanente und grosszügige Unterstützung der letzten (fast) 50 Jahre ausserordentlich dankbar! Wir schätzen dies umso mehr, als die Stiftung Basler Fähren erst seit 1972 und der Fähri-Verein erst seit 1974 existieren – die Roche unterstützt uns also praktisch seit unseren ersten Tagen. Dass ein derartiger Weltkonzern sich auch für kleine, lokale Organisationen in den Bereichen Umwelt, Soziales, Bildung und Kultur engagiert, verdient höchste Anerkennung. Die «Roche» erweitert damit die «Brücke zwischen Quartieren, Menschen und der Geschichte unserer Stadt» zur so wichtigen Basler Industrie und lebt damit vor, wie man «Engagement für die Gesellschaft» konkret und wirkungsvoll umsetzt. Wir sind und bleiben sehr gerne «Zämme am Rhy»!

Dieter Bühler, Präsident Stiftung Basler Fähren

Personelles

St. Alban-Fähre «Wild Maa»

Nicole Tanner, vom Birmatthof sowie Stefan Helfer haben diesen Sommer die Fähri-Prüfung bestanden und unterstützen das Team tatkräftig.

Hambbe Tschudi ist aus gesundheitlichen Gründen seit dem ersten August aus der KLG ausgetreten.

Münster-Fähre «Leu»

Klingental-Fähre «Vogel Gryff»

St. Johann-Fähre «Ueli»

Keine personellen Veränderungen

Vorstand: Ressorts

Martina Meinicke: Präsidentin & Marketing

Remo Gallacchi: Statthalter

Isaac Tejero: Kassier

Dorothee Meier: Mitgliederwesen

Gisela Schulthess: Schreiberin & Souvenirs

Jean-Claude Veyre: IT & Redaktion

Stiftung: Ressorts

Dieter Bühler: Präsident

Maurus Zink: Kassier

Beat Grossglauser: Material- & Fahrchef

Dr. Martin Roth: Schreiber

Markus Manz: Berater

Souvenirs von den Basler Fähren



Fähri-Spiil
Brettspiel, CHF 40.–



Hörspiel d'Mia und ihr Fähri
CD, CHF 20.90



Fähri-Magnet-Box «4 Fähren»
Set mit 4 Magneten, CHF 18.–. Nur als Set erhältlich!



Schlüsselanhänger «Wägeli-Batzen»
CHF 5.–



Fähri-Regenschirm
blau, CHF 23.–



Fähri-Holzbausatz
inkl. Bedienungsanleitung, CHF 53.–

Die Souvenirs können Sie bequem über die Fähri-Website bestellen: www.fahri.ch/souvenirs



Jetzt Mitglied im Fähri-Verein Basel werden, und die Zukunft der Fähren sichern!

Der Fähri-Verein Basel ist das finanzielle Rückgrat der privat organisierten Basler Fähren, die nicht staatlich subventioniert sind. Mit Ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, den Fährbetrieb, deren Unterhalt sowie Neuanschaffungen zu finanzieren. Höhepunkt des Vereinsjahres ist die Mitgliederversammlung mit anschliessendem Fährmähli, die jeweils im Frühjahr durchgeführt wird.

Als Gönner/Gönnerin erhalten Sie 2x jährlich die informative und beliebte Fähri-Zytig per Post zugestellt.

Jahresbeitrag: ☐ Private CHF 30.–, ☐ Paare CHF 60.–, ☐ Familien (Kinder < 18 Jahre) CHF 75.–, ☐ Einelternfamilien (Kinder < 18 Jahre) CHF 45.–, ☐ Vereine CHF 100.–, ☐ Firmen CHF 200.–, ☐ lebenslange Mitgliedschaft CHF 900.–

Vorname, Name, Familie	
Strasse	PLZ/Ort
Geburtsdatum	Telefon
Vorname + Name des Partners	Geburtsdatum
Name der Kinder	Jahrgang der Kinder
E-Mail	Geworben von
Datum	Unterschrift

☐ Rechnung per E-Mail ☐ Fähri-Zytig per E-Mail Einsenden an: Fähri-Verein Basel, 4000 Basel